

Gemeindebericht der Evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde



1. Die Kirche

1.1. Die Kirche in der Welt / die Kirche im Stadtteil



1.1.2. Gemeinde im Stadtteil (Gerhard Sternberg)

Unsere verschiedenen Stadtteilstellen machen weiterhin deutlich, dass wir auch ohne Kirchen in den Stadtteilen sichtbar sind:

Jedes Jahr findet in Zusammenarbeit von Gemeinde, Tageseinrichtungen, Ev. Jugendarbeit, Alt&Jung, Pflegezentrum Lohmannshof und der Grundschule ein gemeinsames Sommerfest im Lohmannshof statt. Sowohl die gemeindliche Jugendarbeit und das HOT Wellensiek (ehemals Mobi West) als auch viele musikalische Gruppen, die sich im Gemeindezentrum Wellensiek treffen, beteiligten sich mit großem Engagement. Auch in diesem Jahr ist dort für den 8. Juli wieder ein Sommerfest geplant.

Ähnliches gilt für das Stadtteilstellenfest Gellershagen (23.9.) vor der Brodhagenschule, bei dem sich die soziale Stadtteilarbeit (siehe 1.1.4) und die Mobi West sehr engagieren.

Auch beim Stadtteilstellenfest am Bülmannshof sind wir mit der Uni-Kita und weiteren Gruppen als „Gemeinde vor Ort“ sichtbar.

Der „Dornberger Lebensmittelkorb“ – eine gemeinsame Aktion der evangelischen und der katholischen Gemeinden im Amt Dornberg – hat sich in den Räumen des Babenhausener Gemeindezentrums etabliert und führt dort mit großem Erfolg seine wichtige Arbeit mit Lebensmittelausgabe und Kleiderkammer weiter.

1.1.4. Förderkreis für Soziale Stadtteilarbeit (Ulrike Dross-Islam)

Nach wie vor ist die Arbeit der Sozialen Stadtteilarbeit durch die hauptamtliche Sozialarbeiterin/Diakonin und die Ehrenamtlichen ein wichtiger Bestandteil innerhalb der Gemeinde. Mit der Ausrichtung auf alle Bevölkerungsgruppen im „Stadtteil“, d.h. konkret im Gesamtgemeindegebiet, ergänzt die Arbeit die kirchlichen Angebote und erfüllt einen wesentlichen Teil des diakonischen Auftrags.

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre bedingt, sind die Eltern-Kind-Gruppen inzwischen eingestellt worden. Immer mehr Eltern suchen früher als zuvor die Vollzeitbetreuung von Kinder-Tagesstätten und Tagesmüttern. Auch der Bedarf in der Hausaufgabenhilfe hat sich durch die Zunahme von Ganztagsangeboten an den Schulen verändert. Trotzdem wird diese Form der Unterstützung und Begleitung weiterhin von Kindern und Jugendlichen aller Schulformen nachgefragt. Vor allem SchülerInnen aus Familien mit Migrationshintergrund bekommen hier Hilfe bei den schulischen Aufgaben und haben in den Mitarbeitenden oft auch persönliche Ansprech- und Gesprächspartner. Immer öfter nutzen auch Mütter der betreffenden SchülerInnen im Rahmen der Hausaufgabenhilfe die Möglichkeit an Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache.



In den letzten beiden Jahren stand immer wieder die Frage im Raum, in welchem Rahmen sich der Förderkreis für Geflüchtete engagieren kann. Die aktuelle Lage im Stadtteil und im Gemeindegebiet stellt sich allerdings so dar, dass nur vergleichsweise wenige geflüchtete Menschen hier leben. Begleitungen zu einigen Einzelpersonen und Familien erfolgen. Zu der Jugendhilfeeinrichtung im benachbarten alten Pfarrhaus, in der minderjährige unbegleitete Jugendliche leben, besteht ebenfalls ein loser Kontakt.

Schwerpunkt der Sozialen Stadtteilarbeit ist seit einigen Jahren die Arbeit mit den älteren Menschen im Stadtteil, in erster Linie mit denen, die alleine leben und weniger selbständig und schlecht mobil unterwegs sind und deren soziale Kontakte nicht ausreichen. Oft spielen soziale sowie psychosoziale Probleme und Altersdepression eine Rolle. Der Bedarf ist hier eher steigend!

Neben Einzelbegleitungen sind Angebote wie das „Café am Mittwoch“ und das „Tagescafé“ nach wie vor ein fester und zentraler Bestandteil der Arbeit mit älteren Menschen. Sozialpädagogische Gesichtspunkte spielen dabei eine wesentlichere Rolle als der „Unterhaltungsfaktor“. Durch den angebotenen Fahrdienst, der bei Bedarf die Menschen zu Hause abholt und zurück bringt, ist die Teilnahme auch für die möglich, die sonst nicht die Mittel und Möglichkeiten dazu hätten.

Weitere Angebote für den Personenkreis der älteren Menschen ergänzen die Palette des Stadtteilbüros. Ende 2016 feierte ehrenamtlich geführte Frühstücksrunde ihr 25jähriges Bestehen. Spiele-, Tanz- und Bewegungsgruppen treffen sich ebenfalls unter der Leitung von Ehrenamtlichen.

In Zusammenarbeit mit stadtteilbezogenen Netzwerken findet nicht nur das jährliche Stadtteilstadtteilfest auf der Gellershagenwiese statt, sondern auch, einmal monatlich, ein Offenes Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenzerkrankung im Begegnungszentrum Bültmannshof. Mit weiteren Trägern und Einrichtungen, ebenso wie mit der Stadt Bielefeld, besteht eine gute Zusammenarbeit. Gerade hier wird immer wieder deutlich, welche Chancen in der oft recht individuellen und vergleichsweise unbürokratischen Arbeit und der Unabhängigkeit dieses kleinen Vereins bestehen.

zum Verein:

Der Förderkreis für Soziale Stadtteilarbeit beschäftigt eine hauptamtliche Dipl. Sozialpädagogin/Diakonin mit 22 Stunden und eine Honorarkraft für die Hausaufgabenhilfe. Darüber hinaus engagiert sich eine Reihe von Ehrenamtlichen mit unterschiedlichen Tätigkeiten und in der Einzelbegleitung von Menschen.

Unter der Leitung von Ruth Matthes als erster Vorsitzenden und Pfarrer Ulrich Wehmann als zweiten Vorsitzenden werden im Rahmen der Vorstandsarbeit Ziele und Aufgaben des Vereins immer wieder neu bewertet und ausgerichtet. Neben der ordentlichen Mitgliederversammlung findet in der Regel ein sogenanntes Forum für Mitglieder und Interessierte statt. Der diesjährige Förderkreisgottesdienst beschäftigte sich unter der Überschrift „Wenn ein Fremdling bei Euch wohnt, den sollt ihr nicht bedrücken!“ aus dem 3. Buch Mose mit der Situation von geflüchteten Menschen.

1.2. Kontakte zu anderen Konfessionen (Gerhard Sternberg)

In der ökumenischen Nachbarschaft vor Ort gibt es seit fünf Jahren regelmäßige Treffen mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen der Christkönig- und Heiliggeist-Gemeinde und dem Presbyterium der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde. Inzwischen wurden diese gemeinsamen inhaltlich-geselligen Abende auf unseren Gemeindebeirat und Interessierte aus der Gemeinde ausgedehnt. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger „Ökumeniat“ genannter Austausch zwischen den Pfarrern beider Gemeinden statt. Ein jährlicher ökumenischer open-air-Gottesdienst im Zusammenhang mit dem „Tag der Schöpfung“ gehört seit 2011 ebenso zum Standard unserer Berührungspunkte.

Ebenso wie das weiterhin regelmäßig stattfindende „Konveniat“, in dem sich die evangelischen Gemeinden im Bereich Dornberg (incl. Bereich ehemalige Christusgemeinde) mit den Geschwistern aus der Heilig-Geist-Gemeinde treffen. Neben der Organisation der ökumenischen Schulgottesdienste und der Gottesdienste im Pflegezentrum Lohmannshof und in der Dahlemer Straße 26-28 und der Begleitung des Lebensmittelkorbes Dornberg gehört der geschwisterliche Austausch und die Vorbereitung der jährlichen ökumenischen Tage Dornberg zu unseren Arbeitsinhalten.



1.3. Kircheneintritte/Kirchenaustritte

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Eintritte	9	7	7	7	15	12	10	6	8	7	6
Austritte	24	37	77	48	53	43	46	73	102	70	75

2. Leben in der Kirchengemeinde

2.1. Presbyterium/Gemeindebeirat (Andreas Heitland)

Im Berichtszeitraum hat das Presbyterium wieder viele Schwerpunkte in seinen Sitzungen gesetzt, um Themen und Arbeitsbereiche der Gemeindegemeinschaft intensiver zu beleuchten. Die Seelsorge und der Küsterdienst wurden wegen anstehender personeller Veränderungen zum Thema. Über KIWI und die Reformation wurde informiert und auch über die Durchführung von Festen gesprochen. Ein Klausurtag fand statt zum Thema Ehrenamtlichkeit. Durch einen Arbeitskreis gut vorbereitet wurde im Presbyterium eine Vollzeitstelle im Küsterdienst neu besetzt. Der Dienst von Herrn Haselhorst wird am 1. Juni 2017 beginnen. Das Umweltmanagement „Grüner Hahn“ wurde intensiv durchgeführt und steht jetzt zur Zertifizierung an. Mit dem Beschluss über ein Umweltprogramm hat das Presbyterium diesen ersten Durchlauf abgeschlossen.



Die Arbeit der Fachausschüsse hat sich mit den Jahren eingespielt. Die anfangs häufigen Sitzungen konnten in einigen Bereichen (z.B. Finanzen, Fundraising und Kitas) reduziert werden.

Andere wie der Bauausschuss haben sich häufig treffen müssen.

Die Belastung der Presbyter und Presbyterinnen durch die häufigen Sitzungen im Presbyterium und in den Ausschüssen ist aber immer noch hoch. Vielen Dank allen, die in der Gemeindeleitung mitwirken, für ihren hohen Einsatz.

Ein gutes Ergebnis dieses besonderen Engagements ist die Innenrenovierung des Dietrich-Bonhoeffer Zentrums (DBZ), die im Januar 2016 abgeschlossen wurde und monatelang vom Bauausschuss und Presbyterium arbeitsteilig vorbereitet und begleitet wurde. Das Echo über die neuen Gemeinderäume ist in der Gemeinde sehr positiv.

Mit den Toiletten, die 2017 erneuert werden sollen, sind dann die langen Jahre der Substanzerhaltung durch neue Dächer, Fassadenrenovierung und zuletzt die Innenrenovierung erst einmal abgeschlossen. Ein Projekt in 2018 wird noch die Gestaltung der Außenanlagen betreffen.

Schmerzlich ist aber, dass bei der Presbyteriumswahl 2016 die 14 Stellen im Presbyterium nicht besetzt werden konnten. Mit nur 11 Presbyterinnen und Presbytern ist die Arbeit kaum zu schaffen. Hier wird versucht möglichst bald neue Mitglieder zu kooptieren.



2.2. Hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende (Gerhard Sternberg)

Einige einschneidende Veränderungen wird es in unserer Gemeinde in diesem Jahr gehen. Mitte des Jahres geht unsere langjährige Küsterin Brigitta Zelenka in den Ruhestand. Wir danken ihr für all ihren Einsatz in den vergangenen fast 27 Jahren und wünschen ihr Gottes Segen für ihren Ruhestand.

Durch verschiedene Maßnahmen ist es uns gelungen, eine Vollzeitstelle einzurichten, die ab Juni von Christoph Haselhorst ausgefüllt wird.

Eine der Maßnahmen ist, dass wir mit einem Aufhebungsvertrag in gegenseitigem Einvernehmen von unserem langjährigen treuen Mitarbeiter Ismail Akkurt, den wir über das Wanderkirchenasyl kennen gelernt haben, Abschied nehmen, der sich in den vergangenen Jahren um die Außenanlagen gekümmert hat.

Am 1. Advent werden wir Pfarrer Ulrich Wehmann verabschieden, der in vergangenen 34 Jahren in unserer Gemeinde zu einer Institution geworden ist und sehr vermisst werden wird. Durch die gesunkenen Gemeindegliederzahlen wird seine Stelle ab diesem Zeitpunkt ersatzlos gestrichen und wir sind zurzeit in der Planung, wie wir unsere Gemeinde in Zukunft mit nur noch 2,8 Pfarrstellen aufstellen.

Unser Pfarrer Andreas Smidt-Schellong befindet sich während des Sommersemesters zum Kontaktstudium in Leipzig.

Unser Jugendreferent Peter Likuski hat seine Vollzeitstelle in der NB 06 befristet auf 3 Jahre um 50 % gekürzt um begleitend Theologie zu studieren. Seit Dezember arbeitet Sandra Dependorf-Begemann, die unsere Gemeinde seit vielen Jahren aus der Arbeit in der Mobi West und im Hot Westside kennt, nun mit einer 50 % Stelle in der NB 06.

2.3. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Etwa 400 Menschen engagieren sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich mit unterschiedlichem Zeitaufwand. Dafür sind wir sehr dankbar, da dies die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde zu einer sehr lebendigen und engagierten Gemeinde macht. Durch die Sanierung des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums und andere Umstände ist das „Dankeschön-Fest“, zu dem das Presbyterium alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden einmal im Jahr einlädt, seit langem überfällig. Es soll jedoch bald wieder stattfinden, da dabei allen Anwesenden deutlich wird, wie viele Menschen in unserer Großgemeinde an den verschiedensten Stellen Verantwortung übernehmen und unsere Gemeinde lebendig halten.

3. Gottesdienste und gottesdienstliche Handlungen

3.1. Gottesdienste (Gerhard Sternberg)

Unser Gottesdienstkonzept hat sich weiterhin bewährt. Der Sonntagmorgengottesdienst in der Matthäuskirche ist weiterhin sehr gut besucht. Parallel dazu findet der Kindergottesdienst im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum statt. Auch dort ist (fast) immer einer der Pfarrer dabei.

Die Besucherzahlen beim Sonntagabendgottesdienst in der Bodelschwinghkirche variieren abhängig vom Thema. Der wöchentliche Abendgottesdienst wird einmal im Monat von einem der vier Gemeindepfarrer gehalten. Es hat sich ein Gottesdienst-Arbeitskreis gebildet, der andere Pfarrer/Pfarrerinnen, Prädikanten/Prädikantinnen oder geeignete Gemeindeglieder

und ihre Gruppen einlädt, die anderen Gottesdienste zu gestalten. In den Wintermonaten findet der Abendgottesdienst einmal monatlich als besonders auf KonfirmandInnen und Jugendliche zugeschnittener Gottesdienst statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Gemeindeglieder und Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich zur Gestaltung von unseren Abendgottesdiensten einladen lassen und damit unser Gottesdienstangebot noch bunter und vielfältiger machen.

Dieses Gottesdienstmodell funktioniert hervorragend und wird in seiner Vielfalt als eine große Bereicherung empfunden. Der Arbeitskreis Gottesdienst kümmert sich inzwischen auch um die Fortbildungsveranstaltungen für die Lektorinnen und Lektoren und erarbeitet wertvolle Anregungen für die Gestaltung und Durchführung unserer Gottesdienste.

Ein großer Schatz unserer Gemeinde sind die Prädikantinnen Heilwig Fischbach, Christa Kronshage, Dr. Luise Metzler und der Prädikant Werner Matthes, die die Ortspfarrrer bei diversen Gottesdiensten entlasten und viele Gottesdienste gestalten, die von den Gemeindegliedern sehr begrüßt werden.



3.1.1. Liturgie (Gerhard Sternberg)

Für den Gottesdienst am Sonntagmorgen hat das Presbyterium zwei unterschiedliche Gottesdienstordnungen verabschiedet. Die eine Gottesdienstordnung orientiert sich stark an der Grundform 1, die zweite hat die Möglichkeiten der Erneuernten Agende genutzt und viele traditionelle liturgische Stücke durch modernere Stücke, z.B. aus Taizé, ersetzt. Beide Liturgien stehen gleichberechtigt nebeneinander und kommen nach Entscheidung des jeweiligen Pfarrers zum Einsatz. Weiterhin hat das Presbyterium genehmigt, dass in Gottesdiensten, in denen ein gedrucktes Gottesdienstprogramm erstellt wird (z.B. Familiengottesdienste), der Gottesdienst nach einer eigenen Ordnung stattfinden kann.

Dem Abendgottesdienst hat das Presbyterium bewusst keine feste Form gegeben, sondern den Ablauf des Gottesdienstes in die Hände der jeweils den Gottesdienst gestaltenden Personen gelegt.

3.1.2. Wortverkündigung (Gerhard Sternberg)

Die Wortverkündigung geschieht in unserer Gemeinde nicht nur in Sonntagmorgengottesdienst, Kindergottesdienst und Abendgottesdienst. Auch in einigen Altenheimen (*siehe 6.*), in der Begegnungsstätte Bültmannshof, und im Gemeindezentrum Wellensiek finden in regelmäßigen Abständen Gottesdienste statt. Auch viele Gruppen und Kreise beginnen ihr Zusammensein mit einer Andacht. In Zusammenarbeit mit der Lydiagemeinde trifft sich auch weiterhin samstagsmorgens der Predigtkreis, in dem über den vorgeschlagenen Text des kommenden Sonntags gesprochen wird.

3.1.3. Sakramente (Gerhard Sternberg)

In unserer großen Gemeinde kommen erfreulich viele Kinder zur Welt, so dass wir vom Frühling bis in den Herbst in vielen Gottesdiensten die Taufe feiern können. Unser jährliches Taufest auf der Wiese, das wir seit dem Jahr der Taufe 2011 als Familiengottesdienst feiern, in dem sich der gesamte Gottesdienst mit vielfältigen Elementen um die Taufe dreht, ist inzwischen zu einer festen Tradition geworden, auch wenn es in diesem Jahr 2017 ausfallen musste, da wir keinen geeigneten Termin gefunden haben.

In der Regel feiern wir an jedem ersten Sonntag im Monat im Morgengottesdienst in der Matthäuskirche und in den monatlichen Abendgottesdiensten in der Bodelschwinghkirche, die einer der vier Ortspfarrrer oder eine Prädikantin hält, das Abendmahl. In vier Gottesdiensten im Jahr bieten wir neben dem alkoholfreien Abendmahl mit Traubensaft auch einen Kelch mit Wein an.

3.2. Kirchenmusik (Gerhard Sternberg)

Die Kirchenmusik ist auch weiterhin ein sehr wichtiger Teil unserer Gemeindefeste. In 8 Chören (Flinke Finger, Flotte Flöten, Gospelchor, Kinderchor, Kirchenchor, Posaunenchor Sudbrack, Posaunenchor Wellensiek, Psalmchor) engagieren sich mehr als 150 Personen und gestalten Gemeindeleben und Gottesdienste auf vielfältige Weise mit.

So gelingt es an vielen Sonntag außerhalb der Schulferien, den Morgengottesdienst mit einem Chor zu bereichern. Inzwischen werden auch vermehrt von den jeweiligen PredigerInnen des Abendgottesdienstes gezielt Musikgruppen um ihre Mitwirkung gebeten, was sich aber leider nicht immer verwirklichen lässt. Vermehrt werden von unseren OrganistInnen auch Solomusiker angesprochen, die dann mit dem jeweiligen Organisten, der Organistin im Duo unsere Gottesdienste musikalisch bereichern.

Viele unserer Chöre gestalten nicht nur Gottesdienste musikalisch und bereichern unsere Gemeindefeste, sondern laden die Gemeinde auch zu den unterschiedlichsten Konzerten ein. Die hohen Besucherzahlen bei diesen Konzerten zeigen, dass diese Angebote gerne angenommen werden.



3.3. Kindergottesdienst (Andreas Heitland)

Im Bereich der Kinderkirche hat sich die gute und kreative Zusammenarbeit im Kreis des Kigo-Teams bewährt. Regelmäßig werden über die E-Mail-Gruppe knapp 50 Familien informiert und eingeladen. An jedem Sonntag feiern wir eigentlich einen kleinen Familiengottesdienst mit ca. 40 Personen, da viele Eltern bleiben und mit den Kindern zusammen Kindergottesdienst feiern wollen. Im Berichtszeitraum war auffällig, dass die Kontinuität des Gottesdienstbesuches zugenommen hat. Jeden Sonntag können wir mit 15 bis 20 Kindern rechnen.

Das Jahresprogramm ist angefüllt mit verschiedenen Aktionen. Neben dem regelmäßigen Kindergottesdienst an den Sonntagen außerhalb der Ferien gibt es die Kinderbibeltage mit ca. 60 Kindern in den Herbstferien und die Vorbereitung der Weihnachtsspiele mit zuletzt 32 Kindern für den Gottesdienst zu Heiligabend. Auch bei Familiengottesdiensten hilft das Kigo-Team häufig mit. Die Arbeit ist in diesem Rahmen gut geordnet und kann bewältigt werden. Die Zusammenarbeit zwischen Team und den verschiedenen Pfarrern läuft reibungslos. Das überaus große ehrenamtliche Engagement ermöglicht diese gute Arbeit. Da wir im Pfarrdienst zukünftig nur noch zu dritt arbeiten werden, wird das Kigo-Team häufiger ohne Beteiligung eines Pfarrers die Kinderkirche durchführen müssen. Darüber wird aktuell gesprochen und nach Wegen gesucht.

3.4. Amtshandlungen, gottesdienstliche Handlungen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Taufen	32	42	51	59	39	44	39	38	48	29
Trauungen	6	4	13	5	6	8	13	6	5	9
Beerdigungen	132	101	116	112	96	103	114	93	116	122

4. Gemeindegruppen und Gemeindeveranstaltungen

4.1. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Gerhard Sternberg)

An den verschiedenen Standorten der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde hat sich im Berichtszeitraum wieder sehr viel getan.

In der Nachbarschaft 06 kommen mit Sandra Deppendorf-Begemann, die sich seit Dezember mit unserem Jugenddiakon Peter Likuski die 100 % Stelle in der NB6 teilt, neue Impulse in unsere Jugendarbeit, die wir sehr begrüßen. Durch Konficamp und Sommerfreizeiten

kommen immer wieder weitere Jugendliche in die Jugendgruppen und beginnen mit der Ausbildung als Nachwuchsmitarbeitende im Nawumi.

Aus finanziellen und räumlichen Gründen hat der Vorstand des Vereins für offene und mobile Jugendarbeit beschlossen, das Hot Westside und die Mobi West in den Räumlichkeiten am Rottmannshof zusammenzulegen. Michaela Preuth und Björn Hansen haben zusammen mit den Jugendlichen den neuen Namen HOT Wellensiek gewählt.

Im Jugendkeller unter dem Kindergarten Wellensiek findet die Jugendarbeit von Gerhard Sternberg weiterhin statt. Nach jeder Konfirmation kommen neue Jugendliche dazu, die als Teamer nachfolgende Konfirmationsjahrgänge begleiten wollen. Sie nehmen an den Nawumischulungen bei Peter Likuski teil und werden an den Gruppenabenden und während einer fünftägigen Teamerschulung mit Gerhard Sternberg auf die speziellen Anforderungen im Umgang mit den Konfis vorbereitet.

Sehr erfreulich ist, dass in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen die Zusammenarbeit der verschiedenen Jugendgruppen intensiviert werden konnte.



4.3. Arbeit mit älteren Gemeindegliedern (Gerhard Sternberg)

Beim „Runden Tisch Seniorenarbeit“ treffen sich weiterhin die Verantwortlichen der Seniorenarbeit an den vier Orten Bodelschwingkirche, Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum, Begegnungsstätte am Bültmannshof und Gemeindezentrum Wellensiek, tauschen sich über die Bedürfnisse „ihrer“ Senioren aus und planen gemeinsame Aktionen und Feste. Eine feste Institution sind inzwischen die beiden großen Senioren-Adventsfeiern am Montag und Dienstag der 2. Adventswoche, zu denen alle Senioren unserer Gemeinde eingeladen sind.

Viele unserer Seniorenkreise führen ihre Arbeit in gewohnter Weise weiter.

Veränderungen gab es im Berichtszeitraum bei den Frauenhilfen Bodelschwing und Matthäus. Nachdem zunächst beide Frauenhilfen zusammen gegangen sind und sich in Bodelschwing getroffen haben, hat sich die Frauenhilfe unserer Gemeinde zum Jahresende 2016 ganz aufgelöst, da die bisherige Leitung aus Alters- und Gesundheitsgründen die Arbeit nicht fortführen konnte. Viele Damen der früheren Frauenhilfen haben im „Cafe am Mittwoch“ des Förderkreises für soziale Stadtteilarbeit eine neue „Heimat“ gefunden.

Auch der Frühstückskreis für Senioren im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum hat sich Ende 2016 aufgelöst, da sich keine Nachfolge in der Leitung gefunden hat.

Im Gemeindezentrum Wellensiek trifft sich weiterhin regelmäßig die Zwargruppe „West“ zu Vorträgen, Gesprächsabenden und Verabredungen für weitere Unternehmungen.

4.4. Regelmäßige Kreise und Gruppen (Gerhard Sternberg)

Vor Ort in den einzelnen Dependancen finden weiterhin die Angebote für die weniger mobilen Zielgruppen der Gemeindegliederarbeit (Kinder/Jugend/Senioren) statt, zusätzlich treffen sich sowohl im Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum als auch in den Dependancen Gruppen, die sich als „Gesamtgemeindliche Angebote“ verstehen und auch von Menschen aus den anderen Bezirken besucht werden. Auf diese Weise wird die Arbeit in Gruppen und Kreisen, die Arbeit von Montag bis Samstag tatsächlich zu einer dritten Säule unserer Gemeindegliederarbeit.

4.4.2 Bibelwoche (Dietlinde Anger)

Seit 1962 findet Anfang Januar unsere Bibelwoche statt. Weiterhin kommen zu den Abenden viele Interessierte. Auch der Freitag-nachmittag, an dem wir seit ein paar Jahren einen Workshop anbieten, wird gut besucht.

2016 kam aus Basel Prof. Dr. Luzia Sutter Rehmann zum Thema „Hunger im Neuen Testament – Auf der Suche nach Leben“, 2017 arbeiteten wir mit Prof. Dr. Ed Noort aus Groningen zum



Thema Gewalt. Die Woche hatte den Titel „Gewalt in Gott? Über den Umgang mit heiligen Schriften“.

Die Bibelwoche ist fester Bestandteil des Gemeindelebens. Sie gibt wichtige Impulse für die Auslegung biblischer Texte, die Liste der Referentinnen und Referenten ist lang. Jede und jeder bringt neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse mit. Dadurch ist der gute Besuch der Abende zu erklären.



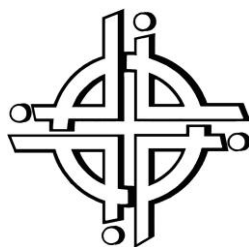
Viele aus der Gemeinde engagieren sich ehrenamtlich für das Gelingen der Bibelwoche, von der Diskussion über das Thema mit den jeweiligen Referentinnen und Referenten bis zur Durchführung der Woche. Nach den Sommerferien gibt es zwei bis drei Abende zur Einführung in das Thema und am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr einen Abendgottesdienst.

Passend zum Thema werden Lieder ausgesucht und die einzelnen Abende der Bibelwoche starten mit gemeinsamem Singen unter der Leitung von Dörte Melzer an der Bratsche und Manuel Köhring am Flügel. Es ist eine Mischung aus bekanntem und neuem Liedgut.

Die Frauen der Weltgebetstagsgruppe und des Eine-Welt-Ladens sorgen abends für Brote Getränke. Der Büchertisch und der Eine-

Welt-Laden locken regelmäßig mit einem reichen Angebot.

4.4.3 Weltgebetstag (Dörte Melzer)



Die Weltgebetstags-Gruppe trifft sich in der zweiten Jahreshälfte monatlich und beschäftigt sich mit Aspekten des nächsten WGT-Landes: KUBA (2016) und PHILIPPINEN (2017). Wir bereiten die WGT-Gottesdienste zusammen mit den Frauen der Christkönig-, Libori- und Lydia-Gemeinde vor und feiern sie in ökumenischer Geschwisterschaft und an wechselnden Orten: am 1. Freitag im März 2016 in Libori und in diesem Jahr in Christkönig.

Seit einigen Jahren übernehmen auch einige Frau der Gruppe die Verpflegung bei der Bibelwoche Anfang Januar.

Die im Rahmen des Abrahamfestes 2013 entstandene Begegnung von christlichen Frauen mit Frauen aus dem Islamischen Zentrum in der August-Bebel-Straße wurde fortgesetzt, Etwa alle 4 Monate treffen wir 50-70 Frauen uns reihum. Einige Frauen aus der WGT-Gruppe sind dabei sowie Interessierte aus der eigenen und aus anderen Bielefelder Kirchengemeinden.

4.5. Zeitlich begrenzte Projekte (Gerhard Sternberg)

Die Gruppenfahrten zum Deutschen Evangelischen Kirchentag sind alle 2 Jahre eine Institution geworden. Erwachsene Gemeindeglieder und Jugendliche reisen gemeinsam im Bus zum Kirchentag. 2017 werden in Stuttgart wieder 57 Menschen von Jugendlichen bis Senioren aus unserer Gemeinde dabei sein.

4.6. Diakonie in der Gemeinde (Ulrich Wehmann)

Es gibt im Umfeld der Gemeinde ca. 10 Träger von sozialer Arbeit (Seniorenheime, Tagespflege, Wohngruppen, Sonderschulen, Pflegedienste). Die Wünsche nach pastoraler Begleitung übertreffen bei weitem unsere Möglichkeiten – zumal wir ab dem Dezember 2017 die 4.Pfarrstelle aufgeben werden.

Hier zeigt sich ein strukturelles Problem unseres pfarramtlichen Dienstes: Pfarrstellen werden reduziert – neue Aufgabenfelder werden erwartet. Muss also konsequenterweise die Präsenz in der Gemeinde verringert werden, was unseren Dienstanweisungen widerspricht? Hier braucht es neue Konzepte auf synodaler Ebene: wo gibt es viele Träger? Wo können

sich Nachbargemeinden beteiligen? Auch im Bereich der Landeskirche scheint diese Frage ungeklärt zu sein: wo fordern Träger pastorale Präsenz ein? Müssen sie sich an Refinanzierungen beteiligen oder nicht? Es ist nicht glücklich, den Pfarrer*innen vor Ort den Konflikt von Zusagen bzw. Absagen zumuten.

Die Mitglieder des Besuchskreises gratulieren den 81 – 84jährigen Gemeindemitgliedern zum Geburtstag. Zwei intensiv vorbereitete Feiern im Advent bieten den Senior*innen jeweils einen beliebten Nachmittag im Gemeindehaus.

Der Förderkreis für soziale Stadteitarbeit e.V. ist ein wichtiger diakonischer Träger inmitten der Gemeinde und des Stadtteils. Hier hat das Angebot eines Fahrdienstes in der Seniorenarbeit eine zentrale Bedeutung.

Die Förderkreis-Gottesdienste 2015 und 2016 hatten unsere christliche Verantwortung gegenüber den Flüchtlingen zum Thema.

Pfr. Wehmann scheidet mit seinem Ruhestand aus dem Vorstand des Förderkreises aus. Unser Presbyter Dr. Hans Kroeger wird in Zukunft für die Verbindung zwischen Förderkreis und Presbyterium zuständig sein.

Der Hospizverein Bethel e.V. war wieder bereit, ab dem Totensonntag 2016 eine Trauergruppe vor Ort anzubieten. Leider haben sich zu wenig Interessierte gefunden.



4.6.1. Ev. Freizeitheim Hessel (Gerhard Sternberg)

Das Freizeitheim Hessel liegt am Teutoburger Wald in Hessel, nahe der Stadt Halle in Westfalen.

Im Juni 1967 wurde das Heim in der vormals alten Mühle der Familie Raabe nach Umbau und Renovierung eingeweiht. Die alte Wassermühle wurde auf Initiative des CVJM Sudbrack gemietet. Der CVJM war damals verantwortlich für die Jugendarbeit der Gemeinden im Bielefelder Westen. Für die Heimverwaltung ist der Verein Evangelisches Freizeitheim Hessel e.V. verantwortlich. Mitglieder des Vereins sind die Dietrich-Bonhoeffer-

Gemeinde in Bielefeld und private Vereinsmitglieder. Das Heim wird genutzt von Kinder-, Jugend- und Konfirmandengruppen der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde, von der Evangelischen Jugendarbeit in Bielefeld und darüber hinaus von Schulklassen, Kinderfreizeiten und Jugendgruppen aus mit uns verbundenen Gemeinden der Region und aus ganz NRW und privaten Gästegruppen.

Einmal im Jahr feiern wir den Hesselntag, einen Familientag mit den Vereinsmitgliedern der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde und Nachbargemeinden. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst zu einem Thema, mit gemeinsamem Essen, Musik (Posaunenchor Sudbrack und anderen Musikgruppen) und Spielen mit Kindern und Erwachsenen. IN diesem Jahr können wir am Hesselntag also auf 50 Jahre Freizeitheim Hessel zurückblicken.

Es gibt auch noch kurzfristig freie Termine, die für Gruppenveranstaltungen gebucht werden können. Wir würden uns auch sehr freuen, wenn Bielefelder Gemeinden Interesse hätten, zusammen mit der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Trägergemeinde zu werden. Bitte sprechen Sie uns bei Interesse an.

Homepage: www.freizeitheim-hessel.de



4.7. Öffentlichkeitsarbeit (Gerhard Sternberg)

Viermal im Jahr erscheint unsere umfangreiche Gemeindezeitung, die vom Redaktiosteam (J. Diekmann, M. Diekmann, A. Heitland, K. Kentzler, P. Schulz, A. Smidt-Schellong, G. Sternberg, U. Wehmann) mit großem Engagement erstellt wird. Seit Mai 2013 erscheint sie im Vierfarbdruck, was sich sehr vorteilhaft auf das Erscheinungsbild ausgewirkt hat.

Durch die technischen Veränderungen hat unsere Homepage gegenwärtig nicht das gewünschte Erscheinungsbild. Doch die Überarbeitung und Anpassung an die technischen Neuerungen neben der Alltagsarbeit benötigen Zeit.

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit hat zurzeit unterschiedliche „Baustellen“, an den fleißig gearbeitet wird.



4.8. Ökumene und Partnerschaftsarbeit (Gerhard Sternberg)

Nach wie vor pflegen wir ökumenische Partnerschaften in mehrere Richtungen. Das 2013 eingerichtete Partnerschaftsforum dient als Austausch- und Informations„börse“ (2-3x im Jahr), während die einzelnen Partnerschaftszirkel separat aktiv sind. Im Berichtszeitraum wurde geklärt, welche Kontakte wir in Zukunft in welchem Umfang aufrechterhalten können.

Unsere Verbindung zum **Pelusa-Projekt** wird vor allem von den beiden Ehepaaren Angelika und Hans-Jürgen Bierhoff und Gerhard und Hilde Godejohann aufrecht erhalten. Dank ihrer Spanischkenntnisse bleiben wir durch die regelmäßigen E-Mails aus dem Projekt am Stadtrand von Santiago de Chile auf dem Laufenden. Die Gemeinde erfährt die Neuigkeiten in unserer Gemeindezeitung. Unsere Spenden-Überweisungen sind nach wie vor dringend nötig, weil karitative Verbände in Chile in Folge der Wirtschaftskrise kaum staatliche Unterstützung mehr finden.

Die **Argentinien-Partnerschaftsarbeit** wurde weiter geführt. Über unsere beiden Verbindungsleute Erika Stückrath und Jochen Racky findet ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den beiden Gemeinden Quilmes und Florencio Varela am Stadtrand von Buenos Aires statt. In der dortigen sozialen Stadtteilarbeit gibt es zwei Tagesstätten für Kinder, in denen insbesondere Kinder aus den Elendsgebieten aufgenommen werden. Programme für arbeitslose Jugendliche und Projekte der politischen Stadtteilorganisation sind in Florencio Varela gekoppelt mit geistlichem Gemeindeaufbau.

Wir sind dankbar, dass unsere Partnerschaftsarbeit durch die landeskirchliche Partnerschaftsarbeit mit der unierten Diaspora-Kirche am Rio de La Plata ergänzt wird.

Partnergemeinden in Prag: In der früheren Bodelschwingh- und Matthäusgemeinde bestanden nebeneinander zwei Partnerschaften zur Vršovice- und Klimentgemeinde in Prag. Nach unserer Gemeindefusion wurden beide Kontakte zusammengelegt. Im Frühsommer 2016 erwarten wir wieder Gäste aus beiden Prager Gemeinden in Bielefeld. Als Thema ist „Jan Hus und die erste Reformation“ geplant.

Ungarn-Kontakt: Nach wie vor besteht Kontakt zur reformierten Gemeinde in Majoshàza, südlich von Budapest. Die Idee einer anvisierten Trio-Partnerschaft mit einer Gemeinde in Breukelen (Niederlande), die ebenfalls eine Verbindung nach Majoshàza pflegt, konnte in den letzten zwei Jahren noch nicht verwirklicht werden.

Der Höhepunkt im Berichtszeitraum war das Festival „Weite wirkt“. Aus allen unseren vier Partnerschaften konnten wir Gäste begrüßen, die zum Teil 14 Tage lang bei uns zu Gast waren. Dies führte zu einem besseren Kennenlernen und Verstehen, worüber wir uns sehr freuen.

In der ökumenischen Nachbarschaft vor Ort gibt es seit drei Jahren regelmäßige Treffen mit den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen der Christkönig- und Heiliggeist-Gemeinde und dem Presbyterium der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde. Weitere Aktivitäten: s.o., 1.2.

5. Kirchliche Erziehung

5.1. Tageseinrichtungen für Kinder (Andreas Heitland)

Der Fachausschuss für Tageseinrichtungen tagt aktuell dreimal im Jahr. Regelmäßig im Frühsommer vor den Ferien wird im Ausschuss für das kommende Kita-Jahr eine Jahresplanung erstellt. Die drei Kitas wirken jeweils einmal im Jahresverlauf an zwei Familiengottesdiensten mit, einmal im Sommer und zu Erntedank. Mit über 300 Besuchern und Besucherinnen gehören diese Gottesdienste zu den am besten besuchten im Jahresverlauf.

Im Ausschuss werden wir durch die drei Leiterinnen über aktuelle Entwicklungen und Probleme informiert. Die Zusammenarbeit ist gut. Die Leiterinnen signalisieren allerdings, dass die Belastung der Kita-Mitarbeiterinnen immer stärker wächst. Darum prüfen wir jedes Mal die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Gemeinde hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit. Aber eine weitere gute Zusammenarbeit steht nicht in Frage.

Im aktuellen Jahr 2017 wird durch die Pensionierung von Pfarrer Wehmann Pfarrer Smidt-Schellong in die Zusammenarbeit mit der Matthäus-Kita einsteigen.



5.2. Kirchlicher Unterricht (Gerhard Sternberg)

Die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden ist uns sehr wichtig. Wir sehen die Begleitung der Jugendlichen in dieser für sie schwierigen Lebensphase als eine sehr wichtige Aufgabe an, für die wir gerne viel Zeit und auch Geld einsetzen.

Durch den Wegfall der Pfarrstelle von Ulrich Wehmann haben wir das Konzept der Konfirmandenarbeit geändert. Der Unterricht findet nur noch durch Gerhard Sternberg an den Unterrichtsorten Dietrich-Bonhoeffer-Zentrum und Gemeindezentrum Wellensiek statt. Durch das Kontaktstudium von Andreas Smidt-Schellong haben wir mit der Umsetzung schon im Herbst 2016 begonnen.

Im Mai laden wir mit einem Brief die evangelischen und die nicht getauften Jugendlichen zum Unterricht ein. Sie können sich unabhängig vom Wohnbezirk frei entscheiden, wo sie zum Unterricht gehen wollen.

Die Wochenendfreizeiten zu Beginn und zum Ende des Unterrichtes in Hesseln – jeweils nach Unterrichtsorten sortiert – sind uns wie das Konficamp sehr wichtig. Das gemeinsame 5-tägige Konficamp aller KonfirmandInnen eines Jahrgangs in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft 06 ist inzwischen zu einer bewährten Tradition geworden. Das Konficamp wird von Diakon Peter Likuski gleichzeitig als Fortbildungsmaßnahme für die Teamerinnen und Teamer genutzt.

Alle Freizeiten incl. Konficamp werden von jugendlichen Teamern begleitet. Dabei sind die Teamer nicht nur für die „Bespäzung“ der Konfis zuständig, sondern begleiten sie auch intensiv in der inhaltlichen Gruppenarbeit. Dadurch kommt es nicht nur zu einem intensiven Austausch fast gleichaltriger Jugendlicher über religiöse und gesellschaftliche Themen, es entstehen auch Freundschaften, die dazu führen, dass viele Konfis den Weg in unsere Arbeit mit Jugendlichen finden und selbst Teamer werden wollen. Je nach Jahrgangsgröße kommt es bei den Freizeiten zu einer 2 zu 1-, manchmal sogar fast zu einer 1 zu 1-Betreuung von Konfis und Teamern, da für uns das „learning by doing“ in der Teamerausbildung sehr wichtig ist und „Jungteamer“ so viel von erfahreneren Teamern lernen können.

5.3. Schulen in der Gemeinde (Andreas Smidt-Schellong)

Zu allen Grundschulen in unserem Gemeindebereich besteht sowohl durch die Einschulungs- und Weihnachtsgottesdienste als auch durch das Angebot der Ferienspiele durch das HOT und die Moby West ein guter Kontakt. In Kooperation mit der Eichendorffschule findet mit Andreas Smidt-Schellong und dem katholischen Pfarrer Hans-Jürgen Köttemann jährlich ein ökumenisches Schulprojekt für alle Drittklässler_innen statt.

Andreas Smidt-Schellong hat den Kontakt zur Sonnenhellwegschule (Schule für Seelenpflege-bedürftige Kinder mit Behinderungen, Benzstraße 1) im Berichtszeitraum weiter gepflegt. Außerdem gibt es in der Bodelschwinghkirche jährlich einen Tauf- und Konfirmationsgottesdienst für dortige Schüler/innen und deren Familien.

6. Seelsorge (Ulrich Wehmann)

Mit dem Ruhestand von U. Wehmann wird ab Dezember 2017 die Seelsorge konzeptionell neu gestaltet.

Da es keine Neubesetzung der Pfarrstelle gibt, wird die neue Konzeption die Realität von nur noch drei Pfarrstellen (genau: 2,8) berücksichtigen müssen.

Erste Überlegungen stehen im Raum und werden im Herbst 2017 im Presbyterium diskutiert und beschlossen.



7. Verwaltung – Zusammenarbeit mit dem Kreiskirchenamt (Gerhard Sternberg)

Noch immer ist die Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Kreiskirchenamtes sehr unterschiedliche. An einigen Stellen klappt es wunderbar – genau so, wie man es sich wünscht. An anderen Stellen hakte es im Berichtszeitraum wieder und manche Termine konnten nicht eingehalten werden etc.

Wir erleben unsere AnsprechpartnerInnen als sehr freundlich, hilfsbereit und kompetent. Liegt es an einer Überbelastung der Mitarbeitenden, das es in manchen Bereichen zu langen Wartezeiten und zu Versäumnissen führt?

An dieser Stelle dennoch ein herzliches Dankeschön an alle Abteilungen der kreiskirchlichen Verwaltung!

7.1. Finanzen (Andreas Heitland)

Im Berichtszeitraum wurden sowohl in der Bau- als auch in der Gemeindepauschale Überschüsse erzielt, die in das jeweils neue Jahr vorgetragen werden konnten oder der Rücklage zugeführt wurden. Die guten Steuereinnahmen ermöglichten zuletzt einen fünfstelligen Betrag zurückzulegen.

Hinsichtlich des hohen Steueraufkommens würden wir sehr befürworten, dass die Steuererschätzung der Landeskirche sich näher an der Realität orientiert und nicht so hohe zweistellige Millionenüberschüsse nachträglich erst verteilt. Eine gerechte Aufteilung der Steuereinnahmen von Beginn an auch an die Gemeinden würde von vornherein Planungssicherheit schaffen.

Schließlich stehen die Gemeindefinanzen derzeit so gut da, weil wir in den letzten zehn Jahren mit den beiden Gemeindefusionen den Bereich Gebäude, aber auch zunehmend den Bereich Personal stark reduzieren konnten. Zuletzt konnte auch im Bereich Küsterdienst das Stundenpotenzial von anfangs 160 über 84,5 jetzt auf eine 39 Std.-Stelle reduziert werden, die ab Juni 2017 gilt.

In allen Bereichen, wie den Partnerschaftsprojekten, die Diakonie, das Kirchgeld, Stiftung und bei Bau- oder Renovierungsprojekten ist die Spendenbereitschaft in der Gemeinde hoch. Dafür danken wir allen, die so herzlich und freundlich unsere Gemeinde und ihre vielen Arbeitsbereiche unterstützen.

Die Gemeinde ist nach den sicher schwierigen Entscheidungen vor einem Jahrzehnt über Fusionen und Personalstellen aktuell gut aufgestellt.

7.2. Bauwesen (Ulrich Wehmann)

Annelie Pries hat von Dierk Panneke das Amt der Baukirchmeisterin übernommen.

Im Herbst 2015 wurde der Eingangsbereich des Dietrich-Bonhoeffer-Zentrums grundlegend erneuert. Knapp 22000€ wurden gespendet. Die restliche Finanzierung erfolgte über die Rücklagen der Gemeinde.

Die Gesamtkosten werden ca. 100 000€ erreichen. Aber die Gesamtabrechnung der Baumaßnahme steht noch aus.

Im Eingang, in einigen Nebenräumen wurden neue Akustik-Decken eingezogen. Wände wurden gestrichen und mit Magnet-Tapeten versehen. Neue Fußböden wurden verlegt. Die

Türen der Räume sind seitdem gekennzeichnet; ein Schriftzug seitlich der Türen hilft zu sofortigen Orientierung. Im Saal und in den Nebenräumen wurden neue Lampen installiert. Eine neue Garderobe samt Spiegel wirkt einladender als vorher. Herr Brüning vom Kreiskirchenamt, A. Pries, L. Metzler und J. Diekmann haben Großartiges geleistet.



In der Bodelschwingh-Kirche hat es einen Glockentausch gegeben. Die alte Stahl-Glocke aus Bodelschwingh wurde durch die frühere Bronze-Glocke der Christuskirche/Wellensiek ersetzt. Eine Stahl-Glocke kann gut klingen, wenn eine entsprechend hohe Aufhängung gewährleistet ist.

Aber: der Glockenturm in Bodelschwingh war zu niedrig für die Glocke. So war sie – nach Aussage des Glockensachverständigen – leider nur eine „Lärmbelästigung“. Die Frauenhilfe und der Kirchbauverein finanzieren eine Außen-Beleuchtung des Glockenturms, so dass die Bodelschwingh-Kirche auch als Kirchgebäude kenntlich ist.

Die Orgel in Bodelschwingh ist aus fachlicher Sicht nicht mehr zu sanieren. So werden die Manuale abgebaut. Die frühere mobile Orgel aus der Christuskirche – die vorübergehend in der Matthäuskirche stand – wird jetzt die alte Bodelschwingh-Orgel ersetzen.

Neue Planungen für 2017/18: die Sanierung der Toiletten und eine neue Gestaltung der Außenanlagen. Ab dem Sommer 2017 wird Pfr. Heitland die Aufgabe des „Baupastors“ übernehmen.

Pfr. Wehmann hatte im Oktober 2015 das Pfarrhaus an der Schelpsheide verlassen. Die „Diakonie für Bielefeld“ hat das alte Pfarrhaus für eine Wohngruppe mit minderjährigen unbegleiteten Flüchtlingen – auf Mietbasis – übernommen.